

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 31: Sondernummer über das III. Reich

Artikel: Thyssen verlässt die Partei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-467960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir widerrufen

... denn unsere edeln Vorbilder rufen
auch immer wieder ...

Nebelspalter, 18. August 1933



Die Erfindung des Lautsprechers konnte in
keine andere Zeit fallen als in unsere!

Wahre Geschichte

Joseph Goebbels, im Volksmund
auch «der Schweiger» genannt, war
einmal beim französischen Botschaf-
ter zu Gast. Mit heroischem Gleich-
mut liess er das anhaltende Ge-
schwätz der Tischgesellschaft über
sich ergehen. Hie und da nickte er,
und wenn es der Anstand erforderte,
antwortete er mit einem kurzen mi-
litärischen Ja oder Nein. Das ärgerte
den französischen Botschafter sicht-
lich, denn seine eigene beinahe jü-
dische Geschwätzigkeit stach allzu
unvorteilhaft ab von der imposanten
Kargheit des Ariers.

Ein bössartiges Zucken spielte um
die fremdrassigen Lippen des Fran-
zosen... «Ich wette», rief er plötz-
lich voll schlecht beherrschter Rach-
sucht und wandte sich an die ver-
sammelten Gäste... «Ich wette
zehntausend Francs, dass der Herr
Reichspropagandaminister nicht im
Stande ist, einen Satz von auch nur
drei Worten auszusprechen!»

Tiefe Stille folgte diesem undiszi-
plinierten Ausspruch eines minder-
rassigen Charakters. Aller Augen
richteten sich auf den Arier, dessen
braunblaue Augen kühl und gemes-
sen den zappelnden Franzosen mu-
sterten. Dann ging ein feines Lächeln

durch die vergeistigten Züge des
Reichspropagandaministers und, als
zähle er bis drei, sprach er die
Worte: «Sie ... haben ... verloren!»

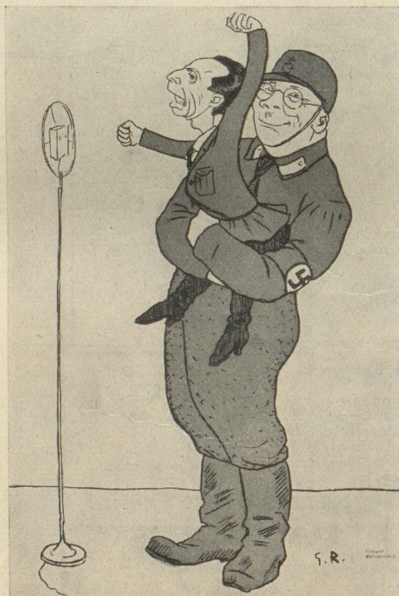
Das ist die längste Rede, die meines Wis-
sens von Dr. Joseph Goebbels überliefert ist.
H. Rex

Adolf Hitler im Konzentrationslager

... weil er in seiner Reichtagsrede
behauptet hat, drei S.A.-Führer seien
... «wegen schändlicher Behandlung
von Schutzhäftlingen» ... erschossen
worden.

Von schändlicher Behandlung der Schutz-
häftlinge kann selbstverständlich nicht die
Rede sein. Die offizielle deutsche Presse hat
diese immer wiederkehrenden Greuelmel-
dungen der Emigrantenspresse zur Genüge
widerlegt. Zudem waren es nicht drei S.A.-
Führer, sondern neun. R. III

Nebelspalter, 8. September 1933



„Hoher Wuchs, blonde Haare, helle Augen,
langer Hirnschädel, längliches Gesicht und
hohe schmale Nase“ sind für den Arier
charakteristisch.“

Ideologie des Übermenschen

Recht ist, was uns nützt,
Unrecht ist, was uns schadet!

Deutscher Juristentag in Leipzig.

Wahr ist, was uns nützt,
Lüge ist, was uns schadet!

Aus der Praxis des Reichs-
propagandaministers.

Treu ist, wer nicht untreu ist,
Untreu ist, wer erschossen wurde!

Aus der Praxis des 30. Juni.

Welch erhabene Ideologie! Und welch ein
Prüfstein der Rassenwertigkeit, denn nicht

zufällig ist es, dass sich alle minderrassigen
Völker wie Franzosen, Engländer, Italiener,
Amerikaner, von den Schweizern nicht zu
reden, wie ein Mann gegen diese erhabenen
Grundsätze erhoben.

Das ist die Einigkeit der Kleinen,
Dass sie das Grosse stets verneinen!

R. III

Das kluge Kind

Im Beobachter ist ein Inserat für
Wolle erschienen mit einer Abbil-
dung von vielen Frauen und vielen
Wollstrangen. Im Vordergrund ver-
lockende Strangen und eine junge
Frau, die mit erhobenem Arm den-
selben entgegenneilt.

Die 6jährige Ursula sieht das Bild
und fragt: Du Muetti, rüeft das Fräu-
lein «Heil Wulle»? Sowe

Thyssen verlässt die Partei

Berlin, 21. Juli. Wie wir aus dem
rheinisch-westfälischen Industriegebiet ver-
nehmen, hat Fritz Thyssen, der mächtige
Bergwerks- und Fabrikbesitzer, soeben sei-
nen Austritt aus der Nationalsozialistischen
Partei erklärt. Thyssen, ein alter Anhänger
Hitlers, hatte in den Jahren, als die Bewe-
gung noch auf Subsidien für die Speisung
ihres gewaltigen Propagandaapparates ange-
wiesen war, eine offene Hand bewiesen und
darüber hinaus dem Nationalsozialismus
durch die Heranführung von Freunden und
Gönnern aus industriellen Kreisen grosse
Dienste erwiesen. (N.Z.Z.)

Es ist kein schlechter Intelligenz-
beweis für die Nationalsozialistische
Pressezentrale, dass sie diese Greuel-
nachricht sofort, raschrasch, demen-
tierte. R. III

Nebelspalter, 8. September 1933



Bürgergruss im dritten Reich!